

Zwei Gesänge für eine Baritonstimme und Klavier op. 1

1. Dank

Karl Freiherr von Levetzow

Großes hast du mir gegeben
in jenen Hochstunden,
die für uns bestehen
im Zeitlosen.

Großes hast du mir gegeben:
ich danke dir!

Schönheit schenken wir uns
im stets Wachsenden,
was ich mir vorbehielt im Raumlosen.
Schönheit schenken wir uns:
ich danke dir!

Ungewollt schufst du mir noch
das Gewaltigste,
schufst mir das Niegeahnte:
den schönen Schmerz!
Tief in die Seele bohrtest du
mir ein finsternes Schwertweh.

Dumpf nächtig brennend
und dennoch hell winterlich leuchtend.
Schön! dreifach schön:
denn von dir kam es ja! ...
Ungewollt schufst du mir noch
das Gewaltigste,
schufst mir das Niegeahnte:
ich danke dir!!!

2. Abschied

Karl Freiherr von Levetzow

Aus den Trümmern einer hohen Schönheit
laß mich bauen einen tiefen Schmerz.
Weinen laß mich aus den tiefsten Schmerzen
eine Träne, wie nur Männer weinen.
Und dann geh!

Und nimm noch ein Gedenken heißer Liebe,
freudig dir geschenkt;
ewig mein bleibt, was du mir gelassen:
meiner Wehmut sternenloses Dunkel.
Und dann geh!
Und laß mich stumm erstarren;
du zieh fürder deine helle Bahn,
Stern der Sterne! frage nicht nach Leichen!

Sieh, mir naht der hehrste Göttertröster,
meine selbstgebor'ne Urgewalt.
Tief in mir die alte Nacht der Nächte
weitet sich zur großen Weltumnachtung;
der Alleinheit schwere Trümmerschmerzen
wachsen zur Unendlichkeit.

Sieh! ich selber werde Nacht und Schönheit
allumfassend unbegrenztes Weh.
Ziehe weiter, heller Stern der Sterne.
Unerkannt, wie meine große Liebe;
dunkel schweigend, wie die großen Schmerzen
wo du wendest, wo du siegend leuchtest:
stets umwogt dich meine große Nacht!